

2004

 Jahresrechnung

Inhaltsverzeichnis

Bilanz per 31. Dezember 2004	1
Betriebsrechnung 2004	2
Anhang zur Jahresrechnung	
1 Grundlagen und Organisation	4
2 Aktive Mitglieder und Rentner	6
3 Art der Umsetzung des Zwecks	7
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	9
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	11
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	16
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	26
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	28
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	28
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	28
Bericht der Kontrollstelle	29

Bilanz per 31. Dezember in Schweizer Franken

Aktiven	2004	2003	Anhang Ziffer
Vermögensanlagen			
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	896 641 145	4 035 592 147	
Forderungen	20 930 098	359 618 144	
Obligationen	5 282 170 856	2 619 401 922	
Aktien	4 398 711 235	3 695 869 431	
Hypothekendarlehen	0	167 413 631	
Immobilien	626 113 470	176 866 284	
Derivate	24 668 450	10 000 321	
Anlagen beim Arbeitgeber	45 486 678	3 920 524	6.7.6
Total Vermögensanlagen	11 294 721 932	11 068 682 403	
Aktive Rechnungsabgrenzung	72 792 906	38 908 105	7.2
Total Aktiven	11 367 514 838	11 107 590 507	
Passiven	2004	2003	Anhang Ziffer
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen und Renten	5 835 320	3 343 423	
Andere Verbindlichkeiten	2 589 551	2 067 686	
Total Verbindlichkeiten	8 424 871	5 411 109	
Passive Rechnungsabgrenzung	14 002 732	12 283 544	7.3
Arbeitgeber-Beitragsreserve	55 000 000	0	6.7.6
Nicht-technische Rückstellungen	325 272	0	7.4
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5 069 925 226	5 042 345 397	5.2–5.4
Vorsorgekapital Rentner	6 754 150 323	6 618 273 720	5.7
Technische Rückstellungen	127 288 463	658 542 650	5.9
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	11 951 364 012	12 319 161 767	
Wertschwankungsreserve	0	0	6.3
Stiftungskapital / Unterdeckung			
Stand zu Beginn der Periode	–1 229 265 913	–1 690 038 424	
Erstmalige Anwendung Swiss GAAP FER 26	0	0	4.4
Ausfinanzierung Restfehlbetrag BVBD per 1.1.2002	35 836 002	0	
Ertragsüberschuss	531 827 863	460 772 511	
Total Stiftungskapital / Unterdeckung	– 661 602 048	– 1 229 265 913	
Total Passiven	11 367 514 838	11 107 590 507	

Betriebsrechnung 2004 in Schweizer Franken

Versicherungsteil	2004	2003	Anhang Ziffer
Beiträge Arbeitnehmer	140 761 053	144 900 281	
Beiträge Arbeitgeber	143 109 111	146 695 816	
Nachzahlungen Arbeitnehmer	14 712 656	25 607 051	
Nachzahlungen Arbeitgeber	40 518 919	61 896 554	
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	2 961 918	13 369 122	
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	55 000 000	0	
Zuschüsse Arbeitgeber/Dritte	67 634 191	84 011 157	5.5
Zuschüsse Sicherheitsfonds	330	0	
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	464 698 179	476 479 981	
Freizügigkeitseinlagen	49 230 240	64 411 962	
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	1 831 700	1 667 769	
Eintrittsleistungen	51 061 940	66 079 730	
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	515 760 119	542 559 711	
Altersrenten	- 387 356 426	- 372 108 518	
Hinterlassenenrenten	- 92 513 111	- 89 326 786	
Invalidenrenten	-102 276 726	- 97 007 649	
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 17 827 551	- 6 031 827	
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 168 151	- 17 424	
Reglementarische Leistungen	- 600 141 966	- 564 492 204	
Ausserreglementarische Leistungen	0	0	
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-151 528 130	- 88 859 209	
Vorbezüge WEF/Scheidungen	- 60 322 436	- 63 814 762	
Austrittsleistungen	- 211 850 565	- 152 673 971	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	- 811 992 531	- 717 166 175	
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital aktive Versicherte	- 18 672 888	12 142 589	5.2-5.4
Bildung Vorsorgekapital Rentner	-135 876 603	- 281 684 329	5.7
Auflösung technische Rückstellungen	531 254 187	76 605 928	5.9
Verzinsung Sparkapital Beitragsprimat und Sondersparkonti	- 8 906 941	- 11 841 812	5.2+5.4
Bildung von Arbeitgeber-Beitragsreserven	- 55 000 000	0	6.7.6
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	312 797 755	- 204 777 625	
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 5 000 000	- 5 049 991	
Übriger Versicherungsaufwand	- 5 000 000	- 5 049 991	
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	11 565 343	-384 434 080	

Vermögensteil**2004****2003**

Anhang Ziffer

Nettoertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	65 423 415	212 228 666	6.7.1
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	- 525 967	- 597 491	
Nettoertrag Obligationen	115 794 130	26 505 592	6.7.2
Nettoertrag Aktien	275 000 509	582 985 396	6.7.2
Nettoertrag Hypothekendarlehen	1 364 987	18 008 992	6.7.3
Nettoertrag Immobilien (Fonds und Anlagestiftungen)	37 746 412	2 837 401	6.7.2
Nettoertrag übrige Vermögensanlagen	39 737 277	7 518 366	6.7.2
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	- 9 083 515	- 6 474 621	
Staatliche Abgaben	- 6 811 153	- 3 243 658	
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	518 646 096	839 768 644	

Weitere Posten der Betriebsrechnung

Auflösung nicht-technische Rückstellungen	557 729	0	7.4
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	11 049 150	11 231 025	
Übrige Erträge	227 894	4 958 670	
Sonstiger Ertrag	11 277 044	16 189 695	7.5
Sonstiger Aufwand	- 29 958	- 55 253	
Verwaltungsaufwand	- 10 188 391	- 10 696 496	7.6
Nettoergebnis aus weiteren Posten Betriebsrechnung	1 616 424	5 437 945	
Ertragsüberschuss vor Bildung/ Auflösung Wertschwankungsreserve	531 827 863	460 772 511	
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	0	0	
Ertragsüberschuss	531 827 863	460 772 511	

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Pensionskasse Post (Caisse de pensions Poste / Cassa pensioni Posta) besteht eine privatrechtliche Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR, Art. 48 Abs. 2 BVG und Art. 49 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post und ihr nahe stehender Betriebe sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie erbringt sämtliche zu Vorsorgezwecken gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und kann dabei über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestleistungen hinausgehen.

Die Stiftung trifft mit jedem ihr anzuschliessenden Arbeitgeber eine schriftliche Anschlussvereinbarung.

Die Stiftung kann verschiedene Vorsorgepläne nach dem Leistungs- und/oder Beitragsprimat anbieten.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung Pensionskasse Post ist im Register für die berufliche Vorsorge des Bundesamtes für Sozialversicherung unter der Nummer C1.0107 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten ihre Leistungen bis zu einer Obergrenze gemäss Art. 56 Abs. 2 BVG, sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist. Die Obergrenze wurde auf der anderthalbfachen Höhe des oberen Grenzbetrages gemäss BVG festgesetzt und liegt aktuell bei CHF 113 940.– (Stand ab 1.1.2003).

1.3 Rechtsgrundlagen

Wahlreglement vom	11. Januar	2001
Stiftungsurkunde vom	28. März	2001
Verwaltungs- und Organisationsreglement vom	9. November	2001
Anlagereglement vom	12. Dezember	2001
Vorsorgeplan nach dem Leistungsprimat vom	11. Oktober	2001
Nachtrag Nr. 1 vom	2. Dezember	2003
Nachtrag Nr. 2 vom	30. November	2004
Vorsorgeplan nach dem Beitragsprimat vom	11. Oktober	2001
Nachtrag Nr. 1 vom	2. Dezember	2003
Nachtrag Nr. 2 vom	30. November	2004

1.4

Führungsorgane und Zeichnungsberechtigungen

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse Post. Er ist paritätisch zusammengesetzt (gleiche Anzahl Arbeitnehmer- wie Arbeitgebervertreter) und besteht aus zehn Mitgliedern. Die Arbeitgebervertretung wird durch die Konzernleitung Post, die Arbeitnehmervertretung durch die Gewerkschaften Kommunikation und transfair gewählt.

Stiftungsräte	Arbeitnehmervertreter	Zeichnungsberechtigung
Alfred Wyler	Präsident	Zentralsekretär Gewerkschaft Kommunikation KU
Claude Dancet	bis 31.7.2004	Mitglied Gewerkschaft Kommunikation
Michel Gobet	bis 30.4.2004	Zentralsekretär Gewerkschaft Kommunikation
Beat Hämmerle		Mitglied Gewerkschaft transfair
Mario Longinotti		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation
Marianne Probst	ab 1.8.2004	Mitglied Gewerkschaft Kommunikation
Ephrem Theurillat	ab 1.5.2004	Mitglied Gewerkschaft Kommunikation
Arbeitgebervertreter		
Rolf Hasler	Vizepräsident	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post KU
Jürg Bucher		Leiter PostFinance, Mitglied der Konzernleitung Post KU
Martine Fivaz Wyrsh		Generalsekretariat Rechtsdienst Post
Walter Knobel		Stellvertretender Projektleiter REMA
Fritz Schmutz		Rentner, ehemals Leiter Personal Post KU
Geschäftsstelle		
Walter Kohler		Geschäftsführer KU
Urs Buess		Leiter Organisation und Informatik KU
Andres Haueter		Leiter Vermögensverwaltung KU
Jean-Jacques von Erlach		Leiter Destinatärverwaltung KU
Bernhard Zumbrunn		Leiter Finanzen KU
Arlette Griessen		Gruppenleiterin KU
Christian Kaufmann		Gruppenleiter KU
Gerhard Lüthi	bis 31.10.2004	Gruppenleiter KU
Kurt Spicher		Gruppenleiter KU

KU = Kollektivunterschrift zu zweien

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Oskar Leutwiler, PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherung, Bern

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Schweizerische Post • Yellowworld AG • Mailsource AG • Swiss Post International Management AG • Swiss Post International Logistics AG • Parcel Logistics AG • Swiss Post Net AG • Expresspost AG • Stiftung Personalfonds • Pensionskasse Post

Der Anschluss einer verbundenen Unternehmung erfolgt durch eine schriftliche Anschlussvereinbarung, die der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis zu bringen ist.

2 Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Mitglieder

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Männer	27 430	28 298
Frauen	21 979	22 827
Total (Anzahl)	49 409	51 125

2.2 Rentenbezüger

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Altersrentner	12 848	12 184
Invalidenrentner	5 476	5 391
Hinterlassenenrenten	5 233	5 105
Kinderrenten	1 587	1 459
Unterstützungsleistungen		
Total (Anzahl)	25 144	24 139

3

Art der Umsetzung des Zwecks

3.1

Erläuterung der Vorsorgepläne (Stand 31.12.2004)

Die Pensionskasse Post führt:

- Einen **Vorsorgeplan nach dem Beitragsprimat**, welcher einerseits Personen, die generell im Stundenlohn angestellt sind, versichert und andererseits Personen, welche im Monatslohn angestellt sind, jedoch nicht unter das BVG fallen.

Der versicherte Lohn entspricht dem massgebenden Jahreslohn (i.d.R. mutmasslicher AHV-Jahreslohn) abzüglich eines Koordinationsbetrags in der Höhe der maximalen AHV-Altersrente. Bei Teilzeitbeschäftigung und Teilinvalidierung wird der Koordinationsbetrag entsprechend reduziert.

Die jährliche Altersrente entspricht bei Pensionierung ab dem vollendeten 62. Altersjahr dem zum jeweiligen Zeitpunkt vorhandenen Sparkapital (Alterskapital), multipliziert mit dem entsprechenden Umwandlungssatz. Bei Pensionierung vor dem 62. Altersjahr wird die auf das 62. Altersjahr hochgerechnete Altersrente für jedes Jahr der Vorverschiebung um 2,5% gekürzt. Der Rentenanspruch beginnt frühestens am Monatsersten nach vollendetem 60. Altersjahr der versicherten Person und spätestens am Monatsersten nach vollendetem 65. Altersjahr. Er erlischt am Ende des Monats, in dessen Verlauf die versicherte Person stirbt.

Die Leistungen für Tod, Berufs- und Erwerbsunfähigkeit richten sich nach dem versicherten Jahreslohn im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls.

- Einen **Vorsorgeplan nach dem Leistungsprimat**, welcher Personen versichert, die im Monatslohn angestellt sind, bis zu einem massgebenden Jahreslohn von CHF 180 000.–.

Der versicherte Lohn beträgt mindestens $\frac{1}{8}$ des Koordinationsbetrages und höchstens den Plafond des massgebenden Jahreslohnes (i.d.R. mutmasslicher AHV-Lohn) abzüglich des Koordinationsbetrags, zuzüglich allfälliger Garantien.

Der Jahresbetrag der erworbenen anwartschaftlichen Altersrente im Rücktrittsalter entspricht 1,5% des versicherten Lohnes für jedes Versicherungsjahr, in keinem Fall aber mehr als 60% des versicherten Lohnes. Zwischenwerte werden anteilmässig angerechnet.

Die Leistungen für Tod, Berufs- und Erwerbsunfähigkeit richten sich nach dem versicherten Jahreslohn im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Beitragsprimat

Die Gesamtbeiträge setzen sich zusammen:

a. aus den Sparbeiträgen

- zur Bildung des Sparkapitals, aus welchem die Altersleistungen finanziert werden und

b. den Zusatzbeiträgen

- zur Abdeckung des Sterbe-, Invaliditäts- und Langleberisikos
- für die Anpassung der laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten an die Preisentwicklung vor dem Rücktrittsalter gemäss BVG
- für die Finanzierung des Sicherheitsfonds gemäss Art. 59 BVG
- für die Finanzierung der vorzeitigen Pensionierung

Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sind wie folgt festgelegt:

Ab Alter	Sparbeiträge			Zusatzbeiträge			Total Beiträge		
	AN	AG	Total Sparen	AN	AG	Total Zusatz	AN	AG	Total
17	0%	0%	0%	0,5%	0,5%	1,0%	0,5%	0,5%	1,0%
22	5,5%	5,5%	11,0%	1,5%	3,0%	4,5%	7,0%	8,5%	15,5%
35	7,0%	8,0%	15,0%	1,5%	3,0%	4,5%	8,5%	11,0%	19,5%
45	8,0%	13,0%	21,0%	1,5%	3,0%	4,5%	9,5%	16,0%	25,5%
55	8,0%	15,0%	23,0%	1,5%	3,0%	4,5%	9,5%	18,0%	27,5%
60	8,0%	10,0%	18,0%	1,5%	3,0%	4,5%	9,5%	13,0%	22,5%

AN: Arbeitnehmerbeiträge AG: Arbeitgeberbeiträge

Leistungsprimat

Der wiederkehrende Beitrag wird ab dem Monatsersten nach vollendetem 22. Altersjahr erhoben. Er beträgt 15% des versicherten Lohnes und wird je zur Hälfte von den versicherten Personen und vom Arbeitgeber getragen.

Die versicherten Personen entrichten bei jeder Erhöhung des versicherten Lohnes, welche ab dem Monatsersten nach vollendetem 22. Altersjahr und bei gleichbleibendem Beschäftigungsgrad erfolgt, einen einmaligen Lohnerhöhungsbeitrag. Dieser Beitrag entspricht folgendem, altersabhängigem Prozentsatz der Erhöhung des versicherten Lohnes:

Alter der/des Versicherten im Zeitpunkt der Erhöhung	Beitrag in Prozenten der Erhöhung des versicherten Lohnes
22–34	50%
35–44	60%
45–54	70%
55–65	80%

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Der Stiftungsrat hat für das Jahr 2004 im Wesentlichen folgende Anpassungen der Vorsorgepläne beschlossen:

Neudefinition der Invalidität und der Berufsinvalidität (Art. 36.1 Beitragsprimat bzw. Art. 39.1 Leistungsprimat)

- Die Höhe und die damit verbundenen Leistungen bei Invalidität werden aufgrund der Entscheide der Eidgenössischen Invalidenversicherung bestimmt.
- Die Berufsinvalidität wird vom Arbeitgeber finanziert.

Koordination mit dem Krankentaggeld

- Invalidenrenten der Pensionskasse Post werden erst nach Ablauf der Krankentaggeld-Zahlungen (720 Tage) ausbezahlt.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung

Die Buchführung, die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge. Soweit als möglich ist die Darstellung an die Vorschriften von Swiss GAAP FER 26 angelehnt. Mit den damit verbundenen Umgruppierungen sind die im Geschäftsbericht 2003 veröffentlichten Zahlen teilweise nur noch erschwert vergleichbar. Die integrale Erstanwendung von Swiss GAAP FER 26 erfolgt mit der Jahresrechnung 2005.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehend sind die Bewertungsgrundsätze per 31. Dezember 2004 beschrieben. Im Zusammenhang mit dem erstmaligen Ausweis der Jahresrechnung in der Struktur von Swiss GAAP FER 26 sind die Bewertungsgrundsätze im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben.

4.2.1 Vermögenanlagen

Die Bewertung der Vermögenanlagen erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam im Nettoertrag aus Vermögenanlagen verbucht.

4.2.2 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam verbucht.

4.2.3 Hypothekendarlehen

Die Hypothekenbestände wurden im Verlaufe des Jahres vollständig an andere Darlehensgläubiger übertragen. Die Bilanzierung im Vorjahr erfolgte zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

4.2.4 Immobilien

Die Position Immobilien setzt sich ausschliesslich aus indirekten Anlagen (Fonds, Anlagestiftungen usw.) zusammen. Die Bewertung der darin enthaltenen Objekte richtet sich nach den marktüblichen Methoden.

4.2.5 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen vom Versicherungsexperten ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf den Bilanzstichtag.

4.2.6 Wertschwankungsreserve

Eine Wertschwankungsreserve wird zur Absicherung der marktspezifischen Risiken bei den Vermögensanlagen gebildet. Sie dient der nachhaltigen Erfüllung der Leistungsversprechen. Der Stiftungsrat hat, basierend auf finanzökonomischen Berechnungen, eine Zielgrösse von 16 bis 19% der erforderlichen Vorsorgekapitalien festgelegt. Diese Grösse ist seit dem Jahr 2002 unverändert.

Die finanzielle Lage der Pensionskasse Post erlaubte bis anhin jedoch noch keine Bildung von Wertschwankungsreserven. In den bisherigen Verhandlungen mit dem Bund (zur abschliessenden Ausfinanzierungsregelung der erforderlichen Vorsorgekapitalien) konnten zum Thema der unbestritten erforderlichen Schwankungsreserven weder Zahlungen noch Garantien erwirkt werden.

4.2.7 Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten. Die Forderungen sind nach ihrer Werthaltigkeit bewertet.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die erstmalige Anlehnung an Swiss GAAP FER 26 führt zu keinen Neubewertungen. Die Obligationen wurden schon in den Vorjahren zu Marktwerten bilanziert. Die Rückstellungen aus Überschüssen der Verwaltungsrechnung und für nicht bezogene Ferien und Überzeiten sind den neuen Vorschriften entsprechend unter den passiven Rechnungsabgrenzungen verbucht. Im Versicherungsteil sind im Weiteren nur noch die Cash-wirksamen Transaktionen ausgewiesen. Die bisher brutto ausgewiesenen Positionen (interne Zinsen auf Vorsorgekapitalien, Beträge im Zusammenhang mit Primatwechsel) wurden eliminiert.

4.4 Erläuterung zur erstmaligen Anwendung der Kriterien von Swiss GAAP FER 26

Die Vorjahreszahlen der Bilanz wurden wertmässig nicht verändert, aber wie die Zahlen der Betriebsrechnung an die neue Gliederung angepasst. Aus der Umstellung resultieren keine Mehrwerte.

5

Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1

Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse Post ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

5.2

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2004 CHF	2003 CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	71 696 833	58 949 003
Sparbeiträge Arbeitnehmer	2 567 040	2 476 645
Sparbeiträge Arbeitgeber	3 807 869	3 690 057
Weitere Beiträge und Einlagen	4 237 005	159 310
Freizügigkeitseinlagen	4 323 145	3 442 676
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	0	35 029
Nichtbare Übertragungen aus anderen Primaten	3 564 699	7 253 005
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-8 647 516	-6 078 881
Vorbezüge WEF/Scheidungen	-1 510 137	-1 267 390
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-2 604 627	-3 211 937
Pendente Fälle und Abgrenzungen	-3 788 841	3 891 355
Verzinsung des Sparkapitals	2 867 873	2 357 960
Stand der Sparguthaben am 31.12.	76 513 344	71 696 833

Der Zinssatz für die Sparguthaben wird vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Minimalzins abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Minimalzins sichergestellt bleibt. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr betrug der Zinssatz 4% (Vorjahr 4%). Der Zins ist auf dem Guthaben per 1.1. berechnet. Das neu gebildete Kapital beträgt CHF 1 948 638.–.

5.3

Entwicklung des Deckungskapitals für aktive Versicherte im Leistungsprimat

	2004 CHF	2003 CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	4 668 695 176	4 666 446 754
Bildung Deckungskapital per 31.12.	33 493 996	2 248 422
Total Vorsorgekapital Aktive	4 702 189 172	4 668 695 176

5.4 Entwicklung und Verzinsung Sondersparkonti

	2004 CHF	2003 CHF
Stand Guthaben Sondersparkonti am 1.1.	301 953 388	316 128 408
Freizügigkeitseinlagen	618 859	176 637
Nichtbare Übertragungen aus anderen Primaten	11 202 401	2 246 641
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-14 602 129	-19 254 698
Vorbezüge WEF/Scheidungen	-7 837 319	-9 225 718
Kapitalabfindungen infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-7 217 427	k.A.
Pendente Fälle und Abgrenzungen	1 065 869	2 398 266
Verzinsung der Sondersparkonti	6 039 068	9 483 852
Stand Guthaben Sondersparkonti am 31.12.	291 222 710	301 953 388

Der Zinssatz für die Guthaben der Sondersparkonti wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Minimalzins abweichen. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr betrug der Zinssatz 2% (Vorjahr 2%). Der Zins ist auf dem Guthaben per 1.1. berechnet. Das aufgelöste Guthaben beläuft sich auf CHF 16 769 746.-.

5.5 Zuschüsse Arbeitgeber / Dritte

	2004 CHF	2003 CHF
Teuerungszulage Altersrenten durch Arbeitgeber finanziert	16 471 094	35 400 389
Teuerungszulage Risikorenten durch Arbeitgeber finanziert	9 351 429	38 215 453
Sozialplan Pensionierungen durch Arbeitgeber finanziert	9 257 282	7 473 700
Berufsinvaliditäten durch Arbeitgeber finanziert	822 755	0
Deckungskapital für freiwillige Versicherte durch Arbeitgeber finanziert	3 929 636	0
Ausfinanzierung fehlendes Deckungskapital «Garantiefrauen»	25 976 875	0
Deckungskapital für rückwirkende IV-Fälle vor 1.1.2002	1 804 969	2 659 047
Rückwirkende Kapitalübertragungen aus alter Pensionskasse	0	262 569
Diverses	20 151	0
Total	67 634 191	84 011 157

5.6 Summe der Altersguthaben nach BVG

Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 323 844 617	2 298 594 396
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2,5%	2,25%

5.7 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2004 CHF	2003 CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	6 618 273 720	6 289 951 455
Wertveränderung aus Anpassung von Berechnungsgrundlagen	0	0
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	135 876 603	328 322 265
Total Vorsorgekapital Rentner	6 754 150 323	6 618 273 720

5.8 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde von der PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, per 31. Dezember 2004 erstellt.

Die Pensionskasse Post ist aufgrund ihrer finanziellen Situation bedingt in der Lage, ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen. Dem langfristigen Risiko der Langlebigkeit wird durch zusätzliche Rückstellungen Rechnung getragen. Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den zurzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften.

5.9 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Sterblichkeit und Invalidität	EVK 2000
Technischer Zinssatz	4% p.a.
Zuschlag für die Zunahme der Lebenserwartung	2% (4 x 0,5%) der erforderlichen Deckungskapitalien (0,5% pro zurückgelegtes Jahr nach 31.12.2000)
Schwankungsreserve zur Berücksichtigung von allfälligen künftigen Abweichungen vom statistischen Mittel	0,2 % der Ausgabenbarwerte

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
	CHF	CHF
Rückstellungen für Risiken Aktive	9 557 405	9 480 784
Rückstellungen für Risiken Rentner	13 508 301	13 236 547
Rückstellungen für flexible Pensionierungen	0	162 925 350
Rückstellungen für AHV-Überbrückungsrenten	0	358 233 240
Rückstellungen für Eintrittsgeneration Frauen	104 222 757	114 666 729
Total technische Rückstellungen	127 288 463	658 542 650

Der Stiftungsrat hat im Jahr 2004 Beschlüsse zur kostenneutralen Finanzierung der flexiblen Pensionierungen und der AHV-Überbrückungsrenten ab 1. Januar 2005 getroffen. Die Rückstellungen konnten deshalb aufgelöst werden. Über den Rückstellungsbedarf für die Eintrittsgeneration Frauen wird der Stiftungsrat im Jahr 2005 befinden und die nötigen Massnahmen treffen.

5.10 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Zur Berücksichtigung der Änderungen der technischen Grundlagen wird der Zuschlag für die Zunahme der Lebenserwartung bis zur Einführung einer neuen Sterbetabelle jährlich um 0,5% erhöht.

5.11 Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Keine

5.12 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31. Dezember 2004 CHF	31. Dezember 2003 CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	11 367 514 838	11 107 590 507
Verbindlichkeiten	-8 424 871	-5 411 109
Passive Rechnungsabgrenzung	-14 002 732	-12 283 544
Nicht-technische Rückstellungen	-325 272	0
Arbeitgeber-Beitragsreserven	-55 000 000	0
Vorsorgevermögen netto (Vv)	11 289 761 963	11 089 895 854
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	11 951 374 012	12 319 161 767
Deckungsgrad (Vk in % von Vv)	94,5%	90,0%

Dank der Auflösung von Rückstellungen im Betrag von 531,3 Mio. CHF und einem für die Finanzierung der Leistungsversprechen knapp genügenden Jahresergebnis hat sich der Deckungsgrad um 4,5% erhöht. Im Deckungsgrad nicht eingerechnet sind die Auswirkungen einer Ausfinanzierung der offenen Forderungen gegenüber dem Bund. Der offene, unverzinsten Forderungsbetrag per 31.12.2004 beträgt noch CHF 793 874 481.–. Dieser Betrag wird im Lichte der beschlossenen/geplanten Massnahmen des Stiftungsrates zur Verbesserung der finanziellen Situation im Verlaufe des Jahres 2005 überprüft und neu berechnet.

6

Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Entscheide in der Vermögensverwaltung werden in einer mehrstufigen Anlageorganisation getroffen. Als oberstes Organ trägt der Stiftungsrat die Gesamtverantwortung für die Vermögensanlage. Er legt die Anlagestrategie fest, definiert Organisation und Kompetenzen in einem Anlagereglement und wählt den Anlageausschuss. Dieser betraut interne und externe Vermögensverwalter mit der eigentlichen Bewirtschaftung der Gelder.

Anlageausschuss		Arbeitnehmervertreter
Beat Hämmerle		Mitglied Gewerkschaft transfair, Mitglied des Stiftungsrates
Claude Kemm		Rentner, Mitglied Gewerkschaft Kommunikation
Alfred Wyler		Zentralsekretär Gewerkschaft Kommunikation, Präsident des Stiftungsrates
		Arbeitgebervertreter
Jürg Bucher	Präsident	Leiter PostFinance, Mitglied der Konzernleitung Post, Mitglied des Stiftungsrates
Hansruedi Köng		Leiter Tresorerie PostFinance
Fritz Schmutz		Rentner, ehemals Leiter Personal Post, Mitglied des Stiftungsrates

Anlagereglement vom	12. Dezember 2001, letztmals überarbeitet per 31. August 2004
Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Global Custodian	UBS AG, Zürich

Vermögensverwaltungsmandate

Pictet & Cie Banquiers, Genève	Aktien Schweiz passiv
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Aktien Schweiz passiv
State Street Global Adv., London	Aktien Ausland (global) passiv
Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich	Aktien Schweiz aktiv
Zürcher Kantonalbank, Zürich	Aktien Schweiz aktiv
PostFinance, Bern	Aktien Schweiz aktiv
Capital International S.A., Genève	Aktien Ausland (global) aktiv
Ethos Services, Genève	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv
Bank Sarasin & Cie AG, Basel	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Obligationen Fremdwährung hedged aktiv
Zürcher Kantonalbank, Zürich	Obligationen CHF (Swaps) aktiv
Allianz Dresdner AM, Frankfurt	Obligationen Fremdwährung aktiv
Morgan Stanley, London	Immobilien Ausland
State Street Global Adv., London	Immobilienaktien Europa passiv
State Street Global Adv., London	Immobilienaktien Nordamerika passiv

Intern verwaltete Vermögensmandate

	Obligationen CHF aktiv
	Obligationen EURO aktiv
	Aktien Europa aktiv
	Aktien Welt aktiv

Anteile an Anlagestiftungen und Fonds

Anlagestiftung Turidomus	Immobilien Schweiz
Anlagestiftung Pensimo	Immobilien Schweiz und Ausland
IST Immobilien-Anlagestiftung	Immobilien Schweiz
Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	Immobilien Schweiz
AIG Global Investment Group	Immobilien Ausland
Morgan Stanley	Immobilien Ausland

Stimmrechtsausübung

Gemäss BVG hat jede Pensionskasse Regeln zu definieren, wie mit den Stimmen der im Bestand gehaltenen Aktien umgegangen wird. Bei unserer Pensionskasse bilden drei Mitglieder des Anlageausschusses den Stimmrechtsausschuss, welcher über die Ausübung unserer Aktionärsstimmen entscheidet. Im Berichtsjahr wurden die Stimmrechte auf allen Schweizer Aktien, in welche die Pensionskasse Post investiert ist, ausgeübt. Bis auf weiteres nicht abgedeckt sind ausländische Aktien.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)

Die Stiftung nimmt beim Total Auslandschuldner sowie bei den Immobilien Ausland Erweiterungen der Vermögensanlage im Sinne von Art. 59 BVV2 in Anspruch.

Der Stiftungsrat will die an den Anlagemärkten sich bietenden Möglichkeiten nutzen, um durch eine gezielte Diversifikation zwischen den verschiedenen Anlagesegmenten ein möglichst optimales Ertrags-Risiko-Verhältnis zu erreichen. Zu diesem Zweck will der Stiftungsrat sämtliche Anlagekategorien (Obligationen, Aktien, Immobilien) international breit diversifizieren und eine Verbesserung der Ertrags- und Risikosituation erreichen. Das Portfoliomanagement erfolgt durch qualifizierte Vermögensverwalter im Rahmen von spezifischen Mandaten resp. Kollektivanlagen und wird durch den Anlageausschuss koordiniert.

Die Zweckmässigkeit der Anlagestrategie und die Grundlagen, auf denen die Anlagestrategie basiert, werden in enger Zusammenarbeit mit der PPCmetrics AG und dem Experten für berufliche Vorsorge regelmässig überprüft. Die diesbezügliche Erweiterungsbegründung wurde am 24.3.2005 durch PPCmetrics AG, den Experten für berufliche Vorsorge, die Kontrollstelle und den Stiftungsrat unterzeichnet.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2004 CHF	2003 CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	0
Zuweisung aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 26 (siehe 4.4)	0	0
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	0	0
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0	0
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	2 270 761 000	2 340 641 000
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve (19%)	-2 270 761 000	-2 340 641 000
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	11 951 374 012	12 319 161 767
Gebuchte Wertschwankungsreserve in Prozenten des Vorsorgekapitals (inkl. techn. Rückstellungen)	0%	0%
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in Prozenten des Vorsorgekapitals (inkl. techn. Rückstellungen)	16–19%	16–19%

6.4

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien (gem. Richtlinien BVV2)

	Bestand absolut	Bestand relativ	31.12.2003	Anlage- strategie
	31.12.2004 in TCHF	31.12.2004		31.12.2004
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	1 443 900	12,7%	32,0%	0,0%
Obligationen CHF	4 878 500	43,0%	22,0%	45,0%
Obligationen FW	561 200	4,9%	2,0%	5,0%
Aktien Schweiz	1 418 500	12,5%	14,0%	15,0%
Aktien Ausland	1 822 000	16,0%	19,0%	20,0%
Hypothekendarlehen CHF	0	0,0%	2,0%	0,0%
Immobilien	1 183 600	10,4%	2,0%	15,0%
Schweiz	515 500	4,5%	2,0%	7,5%
Ausland	668 100	5,9%	0,0%	7,5%
Anlagen beim Arbeitgeber	45 487	0,4%		
Total Aktiven	11 353 187	100,0%		
Anlagen in Fremdwährungen	2 939 100	25,9%		

Das dritte und letzte Jahr des Vermögensaufbaus stand im Zeichen der Investitionen in Obligationen und Immobilien. Die beiden Kategorien wurden im Jahresverlauf um insgesamt 33 Prozentpunkte erhöht. Die taktische Reduktion der Aktienquote sowie der harzige Aufbau der Immobilienanlagen führten zu der immer noch hohen Liquidität. In den liquiden Mitteln eingerechnet ist das restliche Guthaben beim Bund von 137,4 Mio. CHF, welches erst im Januar 2005 vollständig an unsere Pensionskasse überwiesen wurde.

Obige Tabelle zeigt die risikobezogene Vermögensaufteilung nach BVV2-Richtlinien, im Gegensatz zur buchhalterischen Kategorisierung in der Bilanz. Abweichungen resultieren aus unterschiedlicher Datumslogik, Integration der derivativen Instrumente und der aufgelaufenen Zinsen in die zugrundeliegenden Kategorien sowie der Berücksichtigung von Immobilienaktien in der Kategorie Immobilien statt Aktien. Zudem wurden Fremdwährungsobligationen, deren Währungsrisiken immer zu 100% abgesichert sind, den Obligationen in Schweizer Franken zugeordnet. In diese Aufstellung nicht aufgenommen wurde die nicht anlagerelevante Bilanzposition «Forderungen».

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

31. Dezember 2004	Kontraktvolumen Engagement erhöhend TCHF	Kontraktvolumen Engagement reduzierend TCHF
Zinsinstrumente		
Terminkontrakte		
Swaps		
Futures	34 900	
Optionen (OTC)		
Optionen (Traded)		
Zwischentotal	34 900	0
Devisen		
Terminkontrakte	15 900	1 178 400
Futures		
Optionen (OTC)		
Optionen (Traded)		
Zwischentotal	15 900	1 178 400
Beteiligungspapiere/Indizes		
Terminkontrakte		
Futures	11 900	595 800
Optionen (OTC)		
Optionen (Traded)		
Zwischentotal	11 900	595 800
Übrige		
Terminkontrakte		
Futures		
Optionen (OTC)		
Optionen (Traded)		
Zwischentotal	0	0
Gesamttotal Berichtsjahr	62 700	1 774 200

Engagement erhöhende Derivateinsätze	31. Dezember 2004
	TCHF
Zur Deckung der Derivate gemäss BVV2 benötigte Liquidität	62 700
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben und Festgelder)	1 443 900

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivativen Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt und somit dem Kurswert der Basiswerte. Das gesamte Kontraktvolumen der derivativen Instrumente wurde bei der Einhaltung der Anlagerichtlinien nach Art. 54 und 55 BVV2 berücksichtigt. Die engagementreduzierenden Derivate waren jederzeit durch entsprechende Basisanlagen gedeckt.

Die Deckungspflicht gemäss Art. 56a Absatz 3 BVV2 bedeutet, dass für Derivate mit Kaufrecht bzw. Kaufverpflichtung die zur Erfüllung notwendige Liquidität jederzeit vorhanden bzw. beschaffbar sein muss. Im Falle von Derivaten mit Lieferrecht bzw. Lieferverpflichtung einer Basisanlage hat dieselbe jederzeit vorhanden zu sein. Letztere Bedingung ist auch dann einzuhalten, wenn die Ausübung des derivativen Instruments keine physische Lieferung des Basistitels, sondern nur die Zahlung der Wertdifferenz (Cash-Settlement) beinhaltet. Im Weiteren ist die für die Margenerfüllung notwendige Liquidität auch unter Berücksichtigung zukünftiger Erfordernisse bereitzuhalten bzw. hat sie beschaffbar zu sein.

Derivate auf Aktienindizes, Zinsen und dergleichen gelten im Falle einer Verkaufsverpflichtung bzw. Verkaufsberechtigung bereits dann als gedeckt, wenn die Basisanlage in repräsentativem Umfang vorhanden ist.

Die engagementreduzierenden Derivate dienen der Reduktion des Exposures in Aktien bzw. als Hedge von Fremdwährungen gegen Schweizer Franken. Die engagementerhöhenden Derivate dienen einerseits der Steuerung von benchmarknahen Anlagen und andererseits der Überbrückung bei vorübergehend zu hohen Cashbeständen. In obiger Aufstellung nicht aufgeführt wurden die Zinssatz-Swaps eines «Swap-Mandates», wo die Gelder in Instrumente mit variabler Verzinsung (Floating Rate Notes, Geldmarktgeschäfte) investiert und die Laufzeitenstruktur der Benchmark mittels dieser Swaps synthetisch abgebildet werden. Diese synthetischen Obligationen werden unter «Obligationen CHF» ausgewiesen.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
	TCHF	TCHF
Obligationen zu Marktwerten	1 135 029	k.A.
Aktien zu Marktwerten	764 862	k.A.
Total Ausleihungen	1 899 891	k.A.

Securities Lending wird ausschliesslich mit dem Global Custodian (UBS AG) auf gedeckter Basis abgewickelt. Die Vorjahreszahlen sind rückwirkend nicht eruierbar.

6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.7.1 Nettoertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen

	2004 CHF	2003 CHF
Zinsertrag Postkonto	99 093	163 108
Gebühren und Spesen Postkonti	– 34 195	– 39 123
Zinsertrag Banken	1 707 741	595 931
Zinsertrag Kontokorrent Bund	69 376 535	204 596 173
Zinsertrag Festgelder	1 469 916	205 223
Zinsertrag offene Einkaufsleistungen Versicherte	356 824	449 868
Zinsertrag BVBD	2 200 495	8 807 545
Zinsaufwand Geldmarktgeschäfte	–1 064 105	0
Wechselkursverluste auf flüssigen Mitteln	– 8 688 887	– 2 550 059
	65 423 415	212 228 666

Der Zinsertrag auf dem Kontokorrent Bund hat plangemäss, dem kontinuierlich rückläufigen Guthaben folgend, abgenommen. Ende 2004 beträgt das Restguthaben beim Bund noch 137,4 Mio. CHF. Das Restguthaben wurde im Januar 2005 bezogen und das Kontokorrent aufgelöst. Der Zinsertrag BVBD berechnet sich auf dem restlichen Fehlbetrag der per 1.1.2002 aufgelösten «Beruflichen Vorsorge für besondere Dienstverhältnisse (BVDB)». Der offene Betrag von 35,4 Mio. CHF wurde im März 2004 von der Post überwiesen.

6.7.2 Nettoertrag Wertschriften

	2004 CHF	2003 CHF
Obligationen		
Zinsertrag	111 502 212	36 240 548
Realisierte Kursgewinne und -verluste	1 617 565	-328 515
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	2 674 353	-9 406 441
	115 794 130	26 505 592
Aktien		
Dividendenertrag	79 753 952	54 145 553
Realisierte Kursgewinne und -verluste	12 382 911	17 893 751
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	182 863 646	510 946 092
	275 000 509	582 985 396
Anteile Anlagefonds und Anlagestiftungen Immobilien (inkl. Fondsaktien)		
Ausschüttungen	21 947 749	4 207 322
Realisierte Kursgewinne und -verluste	- 4 287 862	- 67 228
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	20 086 525	-1 302 693
	37 746 412	2 837 401
Übrige Vermögensanlagen (Derivate, Securities Lending usw.)		
Ausschüttungen	1 366 968	697 530
Realisierte Kursgewinne und -verluste	12 454 359	6 799 515
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	25 915 950	21 321
	39 737 277	7 518 366
	468 278 328	619 846 756

6.7.3 Nettoertrag Hypothekendarlehen

	2004 CHF	2003 CHF
Zinsertrag Hypotheken	1 704 170	19 077 588
Wertkorrektur Abschreibung Hypothek	0	- 461 636
Kosten für Hypothekenverwaltung	- 339 183	- 606 960
	1 364 987	18 008 992

Die Übergabe der restlichen Hypothekendarlehen an Dritte wurde Ende Juli 2004 abgeschlossen. Die Pensionskasse Post übernimmt für nicht vollständig marktfähige Hypotheken während 10 Jahren noch eine Ausfallgarantie gegenüber Personalthypotheken bei PostFinance.

6.7.4 Netto-Performance des Gesamtvermögens (geldgewichtete Rendite)

	2004	2003
	CHF	CHF
Summe aller Aktiven am 1.1.	11 107 590 507	10 226 601 520
Summe aller Aktiven am 31.12.	11 367 514 838	11 107 590 507
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven	11 237 552 673	10 667 096 014
Nettoergebnis aus Vermögensanlage (exkl. Zins Arbeitgeber-Beitragsreserve)	518 646 096	839 768 644
Netto-Performance des Gesamtvermögens	4,62%	7,87%

6.7.5 Brutto-Performance auf dem Anlagevermögen (zeitgewichtete Rendite)

	Portfolio	Benchmark	Abweichung
2002	- 3,10	- 2,72	- 0,38
2003	8,31	8,46	- 0,15
2004	4,96	5,70	- 0,74
kumuliert p.a.	3,28	3,70	- 0,43

Nach dem negativen Resultat im Geschäftsjahr 2002 (-3,10%) und dem überaus erfreulichen 2003 (8,31%), haben die Märkte 2004 (4,96%) eine gemütlichere Gangart eingeschlagen. Alle Anlagekategorien rentierten zwischen 3 und 6%, einzig Immobilien erreichten zweistellige Performanzenwerte. Die 2004 erzielte Brutto-Performance entspricht knapp der Sollrendite, welche unsere Pensionskasse langfristig zur Sicherstellung der versprochenen Leistungen erzielen sollte. Auf kumulierter Basis liegt die annualisierte Performance (3,28%) jedoch immer noch deutlich unter diesem Wert. Die Performanceunterschreitung relativ zur Benchmark (Referenzindex) resultiert daraus, dass bisher die wenigsten Vermögensverwalter besser abschnitten als der Index, an welchem sie gemessen wurden. Zudem konnten die Anlagen in die überdurchschnittlich rentierenden Immobilien nicht so rasch erfolgen wie ursprünglich angenommen.

6.7.6 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber (ausschliesslich Debitoren) und Arbeitgeber-Beitragsreserve

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
	CHF	CHF
Die Schweizerische Post	44 472 618	364 253
Yellowworld AG	44 486	94 199
Mailsources AG	114 969	243 851
Stiftung Personalfonds	0	21 731
Swiss Post International Management AG	35 556	0
Swiss Post International Logistics AG	23 454	1 770 684
PAH Betriebe	753 802	1 554 630
Kader Post	0	- 130 040
Mailsources AG Liechtenstein	0	1 216
Swiss Post Net AG	17 912	0
Parcel Logistics AG	11 098	0
Expresspost AG	12 782	0
Total Debitoren	45 486 678	3 920 524
Total Anlagen beim Arbeitgeber	45 486 678	3 920 524

Der Saldo des Debitors Post setzt sich im Jahr 2004 im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen: Rückerstattung Leistungen für Sozialplanlösungen 5,3 Mio. CHF, Deckungskapital für freiwillig Versicherte 3,9 Mio. CHF, Abgeltung der Leistungen für «Garantiefrauen» für die Jahre 2002–2004 26 Mio. CHF, à conto Zahlung AHV-Überbrückungsrenten 8,5 Mio. CHF.

Arbeitgeber-Beitragsreserve		
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve am 1.1.	0	0
Zuweisung	55 000 000	0
Verwendung	0	0
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve am 31.12.	55 000 000	0

Die Post hat im Jahr 2004 eine Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht bei der Pensionskasse Post gebildet. Die Höhe beträgt 3% des Beitragsvolumens. Eine weitere Einlage etwa in gleicher Höhe wird im Jahr 2005 erfolgen.

Es ist vorgesehen, damit drei Jahre lang die Leistungen zu garantieren, ohne die Beiträge während zweier Jahre zu erhöhen. Über die konkrete Verwendung entscheidet die Post.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen

Im Jahre 2004 wurden von den noch nicht bezogenen Kontokorrent-Guthaben aus dem Vermögensübertrag der Pensionskasse des Bundes weitere 3 531 Mio. CHF transferiert. Es verbleibt ein Restsaldo von 137 Mio. CHF, welcher Anfang Januar 2005 überwiesen wurde.

7.2 Aktive Rechnungsabgrenzung

	31. Dezember 2004 CHF	31. Dezember 2003 CHF
Marchzinsen	72 784 037	29 948 303
Übrige Abgrenzungsposten	8 869	8 959 802
	72 792 906	38 908 105

Bei den übrigen Abgrenzungsposten entfallen im Jahr 2003 8,8 Mio. CHF auf à conto Rechnung IV-Überbrückungsrenten.

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung

	31. Dezember 2004 CHF	31. Dezember 2003 CHF
Abrechnung Sicherheitsfonds	5 000 000	5 049 991
Ausstehende Rechnungen Vermögensverwaltung	775 600	737 616
Nicht bezogene Ferien, Überzeiten usw.	392 980	526 880
Rückstellungen aus Ergebnis Verwaltungsrechnung	7 800 000	5 900 000
Übrige Abgrenzungsposten	34 152	69 057
	14 002 732	12 283 544

7.4 Nicht-technische Rückstellungen

	31. Dezember 2004 CHF	31. Dezember 2003 CHF
Garantierückstellung für Hypotheken	217 000	k. A.
Rückstellungen aus bestrittenen Kreditorenforderungen	108 272	k. A.
	325 272	k. A.

Die Zahlen aus dem Jahr 2003 sind wegen Umgruppierungen nicht vergleichbar.

Die Pensionskasse Post gewährleistet für nicht voll marktfähige Personalthypothesen bis spätestens Ende 2014 noch einen Anteil an den allfälligen Ausfallkosten gegenüber PostFinance.

Der Saldo der aufgelösten nicht-technischen Rückstellungen ergibt sich aus folgenden Bewegungen: Auflösung Wertberichtigungen Hypothesen im Umfang von CHF 666 000.–, Bildung von Rückstellungen für bestrittene Forderungen von CHF 108 272.–.

7.5 Sonstiger Ertrag

	2004 CHF	2003 CHF
Ertrag aus erbrachten Leistungen	11 049 150	11 231 025
Ertrag Provision Quellensteuer	62 829	44 313
Ertrag WEF-Gebühren	138 950	148 300
Übriger Ertrag Verwaltungsrechnung	26 116	4 766 057
	11 277 044	16 189 695

Bei den erbrachten Leistungen handelt es sich um Verwaltungskostenbeiträge der angeschlossenen Unternehmen.

7.6 Verwaltungsaufwand

	2004 CHF	2003 CHF
Personalaufwand	5 032 634	5 318 948
Infrastrukturaufwand	1 300 924	1 022 028
Mandate/Dienstleistungen	1 563 636	2 009 714
Büro- und Verwaltungsaufwand	391 197	545 806
Rückstellungen aus Ergebnis Verwaltungsrechnung	1 900 000	1 800 000
	10 188 391	10 696 496

Dank sparsamer Mittelverwendung konnte im Jahr 2004 wiederum ein Überschuss in der Verwaltungsrechnung erwirtschaftet werden. Dieser Überschuss ist wie in den Vorjahren als Rückstellung verbucht. Die Rückstellungen aus dem Ergebnis Verwaltungsrechnung sind gemäss einem Stiftungsratsbeschluss aus dem Jahr 2002 zweckgebunden. Sie dienen der kontinuierlichen und ergebnisneutralen Finanzierung der Verwaltungskosten, insbesondere für sporadisch anfallende ausserordentliche Aufwendungen für grössere administrative und organisatorische Vorhaben und zur Erneuerung der IT-Infrastruktur.

Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 lässt ab dem Rechnungsjahr 2005 keine weitere Bildung von solchen Rückstellungen mehr zu. Diese Rückstellungen werden darum bereits im Jahr 2004 neu unter den passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen. Der Stiftungsrat wird über die Verwendung der bisher gebildeten Rückstellungen im Verlaufe des Jahres 2005 entscheiden.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2003 am 29. November 2004 zur Kenntnis genommen. Es bestehen derzeit keine unerledigten Anforderungen der Aufsichtsbehörde.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Der Stiftungsrat hat per 1. Januar 2005 verschiedene Massnahmen beschlossen, die zur kostenneutralen Finanzierung der vorzeitigen Pensionierung notwendig waren. Gleichzeitig hat die Post die Kostenübernahme für die Eintrittsgeneration der Frauen garantiert. Aufgrund dieser Entscheide konnten die für diese Zwecke gebildeten Rückstellungen aufgelöst werden. Damit steigt der Deckungsgrad der Pensionskasse Post um 4,5%.

Die Unterdeckung beträgt 5,5% und es fehlt eine Schwankungsreserve zwischen 16 und 19% der Vorsorgekapitalien. Der Stiftungsrat wird weitere wirksame Massnahmen zur Verbesserung des Deckungsgrades prüfen.

9.2 Verpfändung von Aktiven

Sofern die Pensionskasse Post ihren Verpflichtungen aus bestimmten Geschäftsfällen gegenüber dem Global Custodian (UBS AG) nicht nachkommt, entsteht bei diesem ein Pfandrecht auf dem gesamten Wertschriftenportfolio.

9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften

Mit dem Ausstieg aus dem Hypothekengeschäft wurde eine bis 31.12.2014 begrenzte Verpflichtung zur Übernahme von Teilen zukünftiger Verluste auf Personalhypotheken eingegangen.

9.4 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren hängig, die von erheblicher finanzieller Tragweite für die Pensionskasse Post sind.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auf den 1. Januar 2005 traten die neuen Vorsorgepläne in Kraft. Danach ist die vorzeitige Alterspensionierung für die Pensionskasse Post kostenneutral. Um eine ausgeglichene Rechnung zu haben, ist neu eine Sollrendite von rund 5% gegenüber bisher 5,5% notwendig.

Solange die Pensionskasse Post über keine Schwankungsreserve für die Risiken der Vermögensanlagen verfügt, ist die Risikofähigkeit nicht vorhanden. Stiftungsrat und Anlageausschuss haben sich Anfang März intensiv mit den Fragen betreffend risikogerechte Anlagestrategie der Pensionskasse Post auseinander gesetzt und prüfen Varianten zur bewussteren Steuerung der Risiken.

Aufgrund der unsicheren Kapitalmärkte ist die Aktienquote bereits 2004 auf eine Bandbreite zwischen 27,5 und 30% gegenüber derjenigen in der Anlagestrategie von 35% reduziert worden. Es stehen Entscheide des Stiftungsrates über einen Primatwechsel und eine allfällige Reduktion des versicherungstechnischen Zinses und des Sparzinses von 4 auf 3,5% an. Diese Entscheide hätten einen Einfluss auf die Anlagestrategie. Stiftungsrat und Anlageausschuss werden die Anlagestrategie bei entsprechenden Entscheiden überprüfen und wenn nötig anpassen.



PricewaterhouseCoopers AG
Hallerstrasse 10
Postfach
3001 Bern
Telefon +41 31 306 81 11
Fax +41 31 306 81 15
Direktwahl +41 31 306 82 50

Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
Pensionskasse Post
Bern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Post für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Pensionskasse Post weist eine Unterdeckung von CHF 661'602'048 aus. Massnahmen zur Behebung der Deckungslücke (Art 44 BVV2) werden vom Stiftungsrat eingeleitet.

PricewaterhouseCoopers AG


Hansjörg Sägesser Hans Hergert

Bern, 12. April 2005

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)



Pensionskasse Post
Caisse de pensions Poste
Cassa pensioni Posta

Viktoriastrasse 72, Postfach 528, 3000 Bern 25
www.pkpost.ch, E-Mail pkpost@pkpost.ch